

„Riesigen Berg an Quellen abzarbeiten“

Hüttjer stellen Schützenfest-Chronik vor / Monatliches Treffen der Helfer trägt nun Früchte

Obernkirchen. Eigentlich hätte vergangenes Jahr gefeiert werden müssen, denn ein altes Protokollbuch des Stabes begann im Jahre 1904. Doch ihren „Hundertjährigen“ haben die Mitglieder des Rotts Hütte dann doch ausfallen lassen, denn bei der Arbeit zu einer geplanten Chronik zeigte sich schnell: Das Schützenwesen der Bergstadt und das der Hüttjer ist älter als nur ein Jahrhundert. Eine Chronik haben die Hüttjer dennoch erstellt. Gestern wurde sie von Rott-Chef Udo Anke und Florian Heidtmann der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Wunsch nach einer Chronik, so Anke, beruhe auf verschiedenen Gründen. Als sich das Rott Hütte 2001 im Internet präsentiert habe, habe es eine Untergruppe gegeben: die „Hüttjer Chronik“. „Hier merkten wir, dass es erhebliche Wissenslücken gab“, sagt Anke. Es waren durchaus gravierende Lücken. So konnte sich etwa niemand mehr an Heinrich Paul erinnern, der 1929 Schützenkönig gewesen war. Als mit Andreas Wilkening der jetzige König aus dem Rott Hütte feststand, war man sich im Rott schnell einig: Jetzt, da nach 30 Jahren der König wieder auf die Hütte kam, sollte eine Chronik erstellt werden – zumal es auch der Wunsch des Stabes war, eine Chronik über die Bürgerschützen zu haben. Hier habe es, so erinnert Anke, ja auch einige Anläufe gegeben. Eine Anregung sei auch die Broschüre „Bürgerschützen Obernkirchen – Im Wandel der Zeit“ des Schützenkönigs von 1999, Alfred Groß, gewesen, die zum Fest 2001 erschienen war. Gesagt, getan. Zehn Rottmitglieder begannen „zu graben“ (Anke). Unterstützt wurden diese dabei von dem Historiker Florian Heidtmann, der die gefundenen Exponate und die Arbeit strukturierte. Es sei, so Heidtmann, eine sehr gute Zusammenarbeit gewesen, in der sich alle Beteiligten prima ergänzt hätten. Ab Mai vergangenen Jahres haben sich die Chronik-Mitarbeiter monatlich getroffen, in der Endphase dann wöchentlich. Anke: „Dass es ein so riesiger Berg an Informationen werden würde, den wir abzarbeiten hatten, das hätten wir uns nicht träumen lassen.“

Quellen waren dabei Dokumenten und Zeitungen im Staatsarchiv. Dort stöberten die Hobbyforscher wochenlang in alten Akten und Zeitungen, Unterlagen des Stabes und im Protokollbuch, das von 1904 bis 1934 reichte. Anke: „Das haben wir erst einmal aus der Sütterlinschrift in die heutige Schrift übersetzt.“ Weiterhin wurde auf private Unterlagen und Fotos zurückgegriffen.

Danach wurde geschrieben: die Entwicklung des Schützenwesens, die Glashütten, die Schützen im Kaiserreich, zwischen den Kriegen und die Feste in der Nachkriegszeit. Dabei seien, so Heidtmann, die Themen „zweigleisig“ behandelt worden: einmal die offiziellen Daten der Bürgerschützen, wie die Schützenkönige und die Jugendschützenkönige, Ritter, Stadtkommandanten, Stabsmitglieder, Grünkohlessen, die Königskette, andererseits alle wichtigen Daten über das Rott Hütte: die Rottführer, die Könige, die Geschichte des Rotts mit den Rottlokalen „Eichenkrug“ und „Lücking“, dem Hüttjer Platz und einer ewigen „Schwarzenliste“.

Das Buch, so Anke, wende sich an alle, die Interesse an der Geschichte der Bergstädter Bürgerschützenfeste haben. Herausgeber des mit vielen Fotos versehenen Buches ist das Rott Hütte, erhältlich ist die Chronik für sieben Euro bei Udo Anke, in der „info-galerie“ und beim Getränkevertrieb der Gebrüder Anke.